



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Johann Wolfgang von Goethe - Faust

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorüberlegungen**Literatur zur Vorbereitung:**

Rüdiger Radler, Goethes „Faust 1“ anders gesehen. Neue und visualisierte Interpretationen zu Grundfragen des Werkes. Modellanalysen: Literatur, Bd. 23, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn u.a. 1995

Johannes Diekhans [Hrsg.], Johann Wolfgang von Goethe, Faust. Der Tragödie erster Teil, erarbeitet von Franz Waldherr. Unterrichtsmodell „Einfach Deutsch“, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1999

Günther Gugel, Methodenmanual 1 und 2, „Neues Lernen“. Tausend Praxisvorschläge für Schule und Lehrerbildung, Beltz (Grüne Reihe), Weinheim und Basel (2) 1999

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Einstieg – Das Zehn-Worte-Spiel
2. Schritt: Überblick über die Handlung
3. Schritt: Von den Aufgaben der Kunst – Das „Vorspiel auf dem Theater“
4. Schritt: Nacht – Entwurf eines Bühnenbildes
5. Schritt: Margarete
6. Schritt: Kindsmord – Ein Funk-Feature
7. Schritt: Schattenrisse

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Einstieg – Das Zehn-Worte-Spiel

Lernziele:

- Die Schüler finden über das Zehn-Worte-Spiel einen leichten Zugang zu den Inhalten und Themen des Stücks.
- Sie rekapitulieren und vergleichen ihr Textverständnis.
- Über die Aufforderung, ihre Lösungen argumentativ zu vertreten, präzisieren und konkretisieren sie ihr Textverständnis.

Der **Einstieg** in ein literarisches Werk ist immer mühsam, vor allem wenn es sich um eine so schwierige und vielschichtige Materie handelt wie den „Faust“. Oft kommt das *Gespräch* nur schwer in Gang, der „Reiz des Neuen“ entfaltet sich nur kurz.

Grundidee dieses Vorschlags ist, die Schüler durch die **Konzentration** des Textinhaltes auf *zehn repräsentative Wörter* und den damit verbundenen „Wettkampf“ um die Auswahl zu einem intensiven Nachdenken und Diskutieren über die Inhalte und Themen des Stücks zu bewegen.

Der Vorschlag geht zurück auf eine Idee aus: Günther Gugel, Methodenmanual 1, Neues Lernen, Beltz (Grüne Reihe) Weinheim und Basel (2) 1999, S. 184.

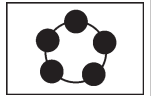
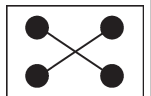
Die Schüler bearbeiten das **Arbeitsblatt** „Zehn Worte“ (vgl. **Texte und Materialien M1**), indem sie (*Stillarbeit*) innerhalb einer beschränkten Zeit zehn Wörter finden und auf die vorbereiteten Kästchen schreiben, die für sie den „Faust“ am ehesten repräsentieren.

In einer (in kleineren Lerngruppen verzichtbaren) Zwischenrunde versuchen sich *Vierergruppen* auf zehn gemeinsame Vorschläge zu einigen (dazu werden die Kästchen ausgeschnitten).

Die Gruppen stellen ihre Lösungen vor dem Plenum vor. Im *Gespräch* nehmen die Mitschüler kritisch Stellung, fragen nach, lassen sich einzelne Begriffe erklären.

Am Ende einigt sich die Klasse auf zehn Kernbegriffe. Diese werden auf einen vorbereiteten *Karton* (oder eine *Folie*) aufgetragen, um später darauf zurückgreifen zu können.

Ein bestimmtes *Ergebnis* (z.B. in Form von anzustrebenden Begriffen) kann und soll nicht definiert werden. In diesem Fall ist der Weg (das Gespräch, die engagierte Beteiligung möglichst vieler, das entstehende Interesse, Streitfragen nach und auf den Grund zu gehen) auch schon das Ziel.



Unterrichtsplanung

2. Schritt: Überblick über die Handlung

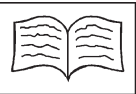


Lernziele:

- Die Schüler sollen sich auf anregende und motivierende Weise einen Überblick über die Handlung des Dramas verschaffen.
- Sie sollen die Bedingungen und Leistungen von arbeitsteiligen Verfahren konkret erfahren.

Zu den ersten Schwierigkeiten, die sich für die Schüler bei der Behandlung des „Faust“ ergeben, gehört die Herstellung und Sicherung eines groben Überblicks über den Gang der Handlung. Der folgende Vorschlag bietet die Möglichkeit, sich einen solchen Überblick auf arbeitsteilige, anregende und auf weitere Verfügbarkeit gerichtete Weise zu erarbeiten.

Dazu werden den Schülern Szenen und Handlungsschritte des Dramas zugeordnet bzw. zur Auswahl angeboten.

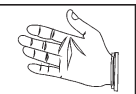


Die Schüler bearbeiten das **Arbeitsblatt** „Faust – Ein Überblick über die Handlung“ (vgl. **Texte und Materialien M2**) nach den beigefügten Arbeitsanweisungen.



Alternativ können die einzelnen Szenen:

- einzelnen Schülern zugeordnet werden: jeder bearbeitet eine Szene,
- von Gruppen übernommen werden: in diesem Fall gestaltet jede Gruppe mehrere Szenen.



Die Schüler gestalten nun zu den jeweiligen Szenen nach den Anweisungen des Arbeitsblattes **Bild-Text-Collagen**.

Die *Collagen* werden in der richtigen Reihenfolge im Klassenzimmer aufgehängt und dienen im Verlauf der ganzen Einheit als Orientierung, auf die Lehrer wie Schüler zurückverweisen/ zurückgreifen können. Bei verschiedenen Unterrichtsansätzen und Themen lassen sich Handlungsstränge und Zusammenhänge mit Nadeln und Wollfäden über die betreffenden Szenen hinweg sichtbar machen.

Fächerverbindende Zusammenarbeit mit dem Fach **Kunst** (zumindest als Beratung) sollte in Betracht gezogen werden.

Unterrichtsplanung

3. Schritt: Von den Aufgaben der Kunst – Das „Vorspiel auf dem Theater“

Lernziele:

- Die Schüler sollen die im „Vorspiel auf dem Theater“ formulierten Positionen zur Funktion und Bedeutung des Theaters erfassen.
- Mithilfe einer Aktualisierung sollen sie erkennen, dass diese Positionen nach wie vor Eckpunkte der Diskussion um das Selbstverständnis von Kunst und Künstlern darstellen.
- Durch diese Erkenntnis sollen sie motiviert werden, auch andere Fragestellungen des Werks auf ihre aktuelle Relevanz hin zu untersuchen.

Die Schüler werden aufgefordert, das „Vorspiel auf dem Theater“ als *Hausaufgabe* zu lesen und seine Behandlung im Unterricht vorzubereiten. Ziel dieses Schrittes ist, die drei diskutierten Positionen zum Theater zu erfassen und gegeneinander zu stellen.

Sie werden aufgefordert,

- für jede der drei Personen *einen Satz aus dem Text* zu bestimmen, der ihre jeweilige Auffassung in möglichst zugespitzter Form enthält,
- ein *Illustriertenfoto* einer Person beizufügen, das die jeweilige Rolle (Direktor, Künstler, lustige Person) optisch repräsentieren könnte (eventuell auch *Gegenstände* und anderes *Bildmaterial*, die zu ihnen passen, und/oder
- einen *Prominenten* zu benennen, der die jeweilige Rolle heute glaubhaft vertreten könnte (bzw. vertritt).

Der Zugang zu dieser Problematik kann den Schülern über eine **Visualisierung** und **Aktualisierung** wesentlich erleichtert werden.

Mögliche Ergebnisse:

- Die Schüler besetzen die *Rolle des Direktors* in der Regel leicht mit einem jovialen, in Kunstdingen und Wertfragen eher bedenkenlosen Typ. Sie erkennen ebenso leicht, dass seine Position - die Ausrichtung der „Kunst“ am Markt und an (tatsächlichen? vermeintlichen?) Publikumsinteressen - nach wie vor große, durch die neuen Medien vielleicht sogar gesteigerte Aktualität besitzt. In meiner Klasse wurde die Rolle des Direktors mit Stefan Raab besetzt: eine äußerst glückliche Wahl, weil sie (aufgrund seiner Popularität) einer platten, im Text nicht angelegten Abwertung dieser Rollenfigur entgegenwirkt.
- Mit der Person des Dichters tun sich die Schüler meist schwerer, weil ihnen Exponenten dieser - sehr idealistischen und elitären - Haltung zur Kunst weniger bekannt sind (meine Schüler wählten den [ihnen nicht bekannten] Programmdirektor von „arte“). Hier funktioniert eine Visualisierung (Illustriertenfotos) meist besser als die Aktualisierung.
- Endgültig schwierig wird es dann mit der Besetzung der „lustigen Person“ - was aber letzten Endes nur zu einer kontroversen und äußerst intensiven Diskussion dieser Figur (mit entsprechender Beweisführung am Text!) und damit zu einem erwünschten Ergebnis führt. Hier einigten sich meine Schüler nach langer Diskussion auf Peter Ustinov, dem sie gleichermaßen Humor, Stil, Bildung („Weisheit“) und Publikumswirkung zusprachen.





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Johann Wolfgang von Goethe - Faust

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

